

Voigtländischer Anzeiger.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Sonnabend.

N^o 106.

9. September 1854.

Bekanntmachung,

die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zu einem außerordentlichen Landtage betr.

Se. Königliche Majestät haben beschlossen, die getreuen Stände zu dem ihnen bereits in Aussicht gestellten außerordentlichen Landtage auf den 5. October dieses Jahres in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen. Allerhöchstem Befehle gemäß wird dieses und daß an die Mitglieder beider ständischen Kammern noch besondere Missiven deshalb ergehen werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dresden, den 31. August 1854.

Gesamtministerium.
Dr. Schinsky. Frhr. v. Benst.

Rosßberg.

Zeitungen.

Sachsen. Bautzen, 6. September. Heute wurde der apostolische Vicar und Bischof zu Leontopolis in partibus, Herr L. Forwerk, nachdem er gestern zum Kanonikus ernannt worden war, zum Decan des Domstifts Budissin erwählt.

Johanngeorgenstadt, 3. September. Zu Ende des vorigen Monats ist auch bei uns der erste heurige Erntewagen eingefahren worden; die Aussichten für unser Getreide sind überall sehr gut.

Preußen. Breslau, 3. September. Seit Mittwoch ist die Witterung endlich schön und trocken und der Wasserstand der Oder hat sich darnach ermäßigt. Die überschwemmten Ufer und Felder, wo solche nicht zu niedrig liegen, sind meist wieder wasserfrei. Die Verheerungen des Hochwassers erweisen sich leider sehr bedeutend und der Schaden Schlesiens an Gebäuden, Dämmen, Brücken und Feldfrüchten wird auf mehr als 10 Millionen geschätzt. Das jezige trockne Wetter läßt hoffen, daß von dem im Felde gebliebenen und mehr oder weniger erwachsenen Getreide noch einiges zur Brennerei wie zum Verfüttern brauchbar gemacht werden und daß sich eine Feldbestellung bald ermöglichen lassen wird. Die Kartoffeln und alle Futtergewächse haben sehr viel Schaden gelitten und sind davon nur sehr geringe Erträge zu erwarten.

Bayern. Se. Maj. der König hat die Erbauung einer protestantischen Kirche zu Passau, und dafür die Vornahme einer Hauscollekte bei sämmtlichen protestantischen Bewohnern des Königreichs diesseits des Rheins zu genehmigen geruht.

Bei dem geringen Besuch des Glaspalastes unter den gegenwärtigen Umständen hat die Industrieausstellungscommission mit dem 1. September eine Verminderung des Aufsichtspersonals eintreten lassen, indem etwa hundert Aufseher von ihrer Function entlassen worden. Wie der Ausstellungspalast, so sind auch die bedeutenderen Schauuden verödet, und jetzt sind diese wegen Mangels an Besuchern geschlossen. Ja sogar das Hoftheater ist an drei Wochentagen geschlossen.

Großh. Hessen. Mainz, 3. Septbr. Eine ruchlose

That, verübt an einem unserer geachtetsten Bürger, setzt die ganze Stadt in die größte Aufregung. Ein Schlosser, Namens Schmitt, fiel heute seinen langjährigen Wohlthäter, den Bauunternehmer Christian Lothary, einen der größten und unternehmendsten Geschäftsmänner unseres Landes und dabei allgemein bekannt und geachtet, vor dessen Hause meuchlerisch an und versetzte ihm sechs Stiche, davon mehrere in Leib und Lenden. Der längst in üblem Rufe stehende Verbrecher ist in den Händen der Gerechtigkeit.

Frankreich. Der Kaiser ist am 1. Septbr. Abends 8 Uhr zu Boulogne eingetroffen und mit lebhaftester Begeisterung empfangen worden. In Boulogne hat der Kaiser das ganze Hôtel Brighton inne, das einen schönen Garten hat, in welchem Zelte aufgeschlagen worden sind. Prinz Albert wird am 5. September in Boulogne erwartet. Der Obercommandant der britischen Armee, Viscount Hardinge, sowie viele hochgestellte britische Offiziere, werden gleichfalls eintreffen. Lord Cowley, der englische Gesandte am Tuilerienhofe, wird am 4. September zu Boulogne eintreffen.

Aus Boulogne bringt das amtliche Blatt vom 2. d. M. Schilderungen über den Aufenthalt des Kaisers. Am Tage nach seiner Ankunft hatte er mit großem Gefolge eine lange Besichtigung des gesammten ausgedehnten Lagerterrains vorgenommen. Am Abend desselben Tages trafen die Equipagen und Pferde des Prinzen Albert von England ein und wurden unter Leitung einer Abtheilung Horseguards ausgeschifft. Die Pferde wurden in den kaiserlichen Ställen untergebracht.

Wie man versichert, werden dieser Tage neue Truppen nach der Ostsee in Calais eingeschifft werden. Die Zahl derselben wird 25,000 Mann betragen. Es scheint, daß man noch vor Beginn der schlechten Jahreszeit einen Hauptschlag ausführen will.

Die Zahl der im Orient an der Cholera gestorbenen französischen Soldaten beträgt, den neuesten Berichten zufolge, 8000. Eine große Zahl liegt noch krank darnieder.

England. Nach den letzten Berichten aus Ostindien hat das zu Puna stationirte 10. Regiment Husaren am 8. Juli Befehl erhalten, sich zur Einschiffung zum Dienst in der Türkei bereit zu halten.

Türkei. Konstantinopel, 24. August. Der Bosphorus scheint zum Hospital bestimmt. Dem Prinzen Napoleon folgten nicht weniger als 6 englische Generale aus Barna, welche von der heilsamen Luft Therapia's die Herstellung ihrer dort angegriffenen Gesundheit erwarten. Die Operationen erheischen wirklich ihre Gegenwart nicht; im Lager an Fiebern, Ruhr und Cholera dahinsterven ist eine Kunst, die sich auch ohne Anweisung der höheren Offiziere lernt, und weiter wurde von den Truppen bisher nichts verlangt. Die Einschiffungen, von denen man ewig liest und hört, brachten sie dem längst angekündigten Ziele Sebastopol bisher noch keinen Schritt näher. Auch die zuletzt gemeldete Einschiffung löste sich später in eine durch stürmische Wetter motivirte Ausschiffung auf, war also nur eine Schulübung. Auf der andern Seite sieht man wieder Niesenanstrengungen. So stehen in den Dardanellen über 250 Transportschiffe mit Material jeder Art gefüllt, welche nur weiter zu remorquieren sind, und doch ein Beweis zu sein scheinen, daß man nicht zu spielen beabsichtigt, sondern alles im großen Stil durchzuführen gedenkt. Es soll jetzt wieder definitiv die Abfahrt der Expedition auf Montag angefezt sein. Unterdessen hat sich der Herzog von Cambridge gleichfalls aus Gesundheitsrücksichten hierher begeben, und die Armeen müssen sich einstweilen ohne Prinzen behelfen, vielleicht für immer, denn man spricht von der bevorstehenden Rückkehr des Herzogs so wie des Prinzen Napoleon in die Heimath. Auch die Kunst macht schlechte Geschäfte, Horace Bernet kam Sonntags vom Kriegsschauplatz hier durch, und schiffte sich wieder nach Frankreich ein. Am gleichen Tage kam der General Espinasse an, durch dessen Schuld bekanntlich ein gegen 800 M. starkes Detachement ohne einen Flintenschuß gethan zu haben, in der Dobrudscha verschmachtete; er soll in Frankreich vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Man schreibt unterm 24. August aus Konstantinopel von einem Gerücht, nach welchem von dem türk. Armeecorps von Batum einige Abtheilungen unlängst in die Grenzdistricte von Immeretien auf eigene Hand eine Expedition unternommen, die nächstgelegenen Dörfer geplündert, deren Einwohner, soweit sie nicht die Flucht noch ergreifen konnten, zu Gefangenen gemacht und letztere als Sklaven zum Verkauf nach Konstantinopel geschickt haben sollen. Es scheint sich in Wirklichkeit um eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache zu handeln; denn sie werde als positiv dem Corresp. mitgetheilt von einem Manne, der über die Vorkommenheiten des Tags ebenso gut unterrichtet zu sein pflegt, als er bei seinen gründlichen Kenntnissen der Verhältnisse zwar die Schwierigkeiten der Reform in der Türkei keineswegs verkenne, zugleich aber die Durchführung derselben zum Behuf der Erhaltung des Reichs und dessen Aufnahme in das System des europäischen Gleichgewichts als die einzig wünschenswerthe Lösung der großen Frage des Orients für seinen Theil nachdrücklichst selber mit anstreben helfe. Auch sei im Allgemeinen die Lage in Konstantinopel noch immer von einer Beschaffenheit, daß z. B. die Versicherungen, die in Betreff des Sklavenhandels kürzlich im engl. Parlament gegeben wurden, einen gar absonderlichen Eindruck dort hervorrufen mußten; denn kein Gewerbe blühe jetzt mehr als gerade der Menschenhandel in Top-Hane, dessen Gassen von „freien“

ischerkessischen Seelenverkäufern wimmeln, die freilich ihr eigenes Fleisch und Blut, d. h. ihre Töchter, zu Markte bringen. Die geschlagene anatolische Armee unter Commando ihrer ungarischen und türkischen Generale, scheint zur Zeit in Kars einen Haltspunkt gefunden zu haben, und da der Verlust, welchen die Russen durch das unbestritten tapfere Verhalten der Türken in der Schlacht bei Kouroufdere erlitten haben müssen, jedenfalls nicht unbedeutend sein kann, so wird ein rasches Vordringen derselben auf Kars kaum stattfinden und die türk. Armee Zeit gewinnen, sich daselbst zu ordnen und wieder zu ergänzen. Wesentlich würde es sein, ob in der Schlacht auch Artillerie verloren gegangen ist — die Berichte erwähnen davon nichts.

Die Cholera hat wieder nachgelassen. Im Lager der Hilfstruppen hat sie beinahe aufgehört; nur der Chef des Hauptquartiers, Lord de Ross, und zwei jüngere Generale haben sich zur Erholung hierher begeben. Prinz Napoleon ist genesen, und der Herzog von Cambridge ist hierher gekommen, dem Waffengefährten dazu Glück zu wünschen. Die Hilfstruppen sind endlich zur Landung abgefegelt. Die Vorbereitungen dazu schlossen sogar den Ankauf der kleinen Dampfschiffe ein, die sonst im Bosphorus spazieren führen. Eine andere Vorbereitung zum Ernst der Landung ist die Anwerbung von einem Duzend Ärzten für das franz. Spital hier, freilich mit einer Besoldung, die hier ungewöhnlich gering ist: 150 Francs monatlich, während die Türkei doppelt so viel zahlt. Ein imposantes Schauspiel wird in den nächsten Tagen die Durchfahrt von 300 remorkirten Transportschiffen sein, die den Landungstruppen Kriegs- und Mundvorräthe überbringen. Wieder geht das Gerücht von Konstantinopels Besetzung in den Belagerungszustand und von Uebnahme der Polizei durch die Franzosen.

Kronstadt, 28. August. Die k. k. Truppen haben, geführt von dem k. k. Generalmajor v. Burlo, gestern Vormittag gegen 10 Uhr die Grenze des Vaterlandes überschritten und sind in die Walachei eingerückt. Eine Gesellschaft patriotischer Männer aus Kronstadt war hinausgezogen auf den Predjal, um die Truppen und ihre Führer mit einem Frühstück zu bewirthen. Fest an der Kronstädter Stadtgebietsgrenze, welche zugleich die Grenze des Vaterlandes bildet, war an den Grenzdler sich anlehnend eine Triumphpforte aus grünen Reifern gebaut, an welcher die einmarschirenden Truppen von den Kronstädtern mit Lebhochrufen begrüßt wurden. Es war ein herrlicher Anblick nach dem langen Marsche, mit welcher stolzen kriegerischen Haltung, als wären sie erst aus dem Quartier ausgerückt, die Männer von Großfürst Konstantin-Infanterie, die Männer von dem Peterwardeiner Grenzregiment und die Männer der Batterie Nr. 1 vom 3. Artillerieregiment ic., an der aufgestellten walachischen Grenzmiliz heiter und guter Dinge in die Walachei einmarschirten. Jenseits des Triumphbogens über der Grenze standen die walachischen Grenzoffiziere und begrüßten den General v. Burlo, worauf unter einem tüchtigen Regenguß die Truppen auf dem schönen Platz hinter dem „Hotel de Walachie“ neben der walachischen Mauth einrückten und ihr Lager bezogen.

Briefe aus Gallipoli vom 21. August berichten die Ankunft von 6 Fregatten im dortigen Hafen, und daß fast sämtliche zu Gallipoli versammelte Streitkräfte nach Barna eingeschiffet werden sollten.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 13. Sonntage nach Trin. pred. in der Stadtkirche Vorm. Hr. Sup. Beyer und Nachm. Hr. Stadtdiac. Schweinig. — Nach der Vormittagspred. allgem. Beichte mit Communion. — (Pred. Coll.)

In der Gottesackerkirche hält Vorm. halb 11 Uhr Hr. Archidiacon. M. Fiedler die 6. Höfersche Legatpredigt.

Bekanntmachung.

In Folge der bei der unterzeichneten Behörde von verschiedenen Seiten angebrachten Beschwerden über mißbräuchliches und ungebührliches Fischen in den sogenannten „Freiheiten“ (den freien Fischwassern im Elsterflusse zwischen dem Dorfe Chrieschwitz und der Bartmühle) und den dabei verübten Unfug sieht sich der Rath in die Nothwendigkeit versetzt, Folgendes zur Regelung dieser Fischereigerechtigkeit einzuschärfen und anzuordnen:

1)

Das Fischen in jenen Fischwassern, wozu nach den archivirten Nachrichten bloß die „angefessenen Bürger“ berechtigt sind, ist nur an 2 Tagen in der Woche und zwar Mittwochs und Freitags vom Sonnenaufgang bis Mittags 1 Uhr gestattet.

Wer hiergegen handelt und an andern Tagen und Stunden in jenen Fischwassern sich betreten läßt, verfällt in eine Strafe von Einem Thaler oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe und wird der Fische und des Fischgeräthes verlustig.

2)

Zur Schonung der Brut sind die Fischhaken bei Vermeidung einer Strafe von 10 Ngr. nicht auf den Ufern auszuschütten, sondern im Wasser aufzuheben und nicht zu eng gestrickte Haken zu gebrauchen.

3)

Das Fischen zur Nachtzeit mit Leuchten, das Legen von Nachtschnüren und Fischreißern wird untersagt und an jeder Person mit Einem Thaler oder verhältnismäßigem Gefängniß geahndet.

Diese Bestimmungen werden mit dem Hinzufügen zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die Diener des Rathes angewiesen worden sind, darüber zu wachen, daß solchen nicht zuwider gehandelt werde und Contravenienten, sowie Diejenigen, die zur Ausübung der Fischerei in den „Freiheiten“ nicht berechtigt sind, zur Bestrafung anzuzeigen.

Blauen, den 29. August 1854.

Der Rath.

G. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Das auf der Deutschhaus- und Armenwiese anstehende diesjährige Grummet soll künftigen Sonnabend

den 9. September Nachmittags 4 Uhr

an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, an diesem Tage an Ort und Stelle sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Blauen, am 6. September 1854.

Der Rath.

G. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Eine bedeutende Partie alter abgethaner Acten und sonstiger Schriften sollen als Maculatur

künftigen Montag den 11. September 1854

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger königlicher Amtsstelle an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Quantitäten zu je 5 Centner versteigert werden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Justizamt Plauen, am 5. September 1854.

Beyer.

Bekanntmachung.

Höchstem Befehle gemäß soll das Fürstliche Kammergut Seubtendorf, welches 2½ Stunde von der Residenzstadt Schleiz und eine halbe Stunde von der Schleiz-Höfer Poststraße liegt, auf 12 nach einander folgende Jahre, von Johannis 1855 ab, an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu Licitationstermin auf

Freitag, den 22. September d. Js.,

anberaumt worden.

Es wird dieß hierdurch mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß sich Pachtlustige gedachten Tags Vormittags 10 Uhr auf unserer Expedition einzufinden, über ihr bisheriges Wohlverhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihr ausreichendes Vermögen sofort im Termine glaubhafte Zeugnisse beizubringen haben, ingleichen, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt.

Das Areal des zu verpachtenden Gutes beträgt:

2 Morgen 160	□	Rth.	Gebäude und Hofraum,
4	=	136	= Gärten,
358	=	145	= Felder,
139	=	41	= Wiesen,
61	=	64	= Hutungen,
5	=	15	= Teiche.

Die Beschreibung des Gutes, das Inventarienverzeichnis und der Entwurf des Pachtcontractes kann vom 28. d. Mts. an täglich Vormittags auf unserer Expedition eingesehen werden.

Schleiz, den 19. August 1854.

Fürstlich Neuß-Plauische Kammer.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein innerhalb hiesiger Stadt an der Syra gelegenes, in der Landes-Immobilienbrandkasse mit 3400 Thalern versichertes, vor 9 Jahren erst massiv neuverbautes Wohnhaus, welches einen jährlichen Miethertrag von 160 Thalern gewährt und worinnen sich 6 heizbare Stuben, 1 Verkaufsladen, 9 Kammern mit geräumigem Oberboden, 1 guter Felsen- und 1 Erdäpfelkeller, sowie ein großer Hofraum mit einem Ausgang auf den Amtsberg befinden, freiwillig und vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade daher zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein,

den 16. September 1854 Vormittags 11 Uhr

bei mir in meiner Wohnung sich einzufinden und des Weiteren sich sodann zu gewärtigen. Die diesfalligen sehr annehmbaren Verkaufsbedingungen können jetzt, sowie auch erst im Versteigerungstermin bei mir eingesehen werden.

Blauen, am 6. Sept. 1854. Friedr. Wilh. Schuller.

Hausverkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Wohnhaus nebst Garten, an der Straße nach Plauen gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus hat eine große Stube und Kammer nebst Ziegenstallung und Hofraum.

Bausa, den 9. September 1854.

Wilhelmine Günther, verheiratete Schieblich,
in Mühlstropp.

Unterzeichneter erteilt darüber Auskunft der Kaufbedingungen
Adolph Schieblich,
Kürschnermeister in Mühlstropp.

Gutsverkauf.

Ein im besten Zustande sich befindendes Bauergut, $\frac{3}{4}$ Stunde von Plauen entfernt, welches neue Gebäude hat und worauf 246,74. Steuer-Einheiten haften, soll mit 7 Stück Rindvieh, mit dem vorhandenen Inventario und einem Theil der Erndte Veränderungshalber sofort gegen Baarzahlung verkauft werden. Durch wen? sagt die Exp. dies. Bl.

Auction.

Ich bin gesonnen, meine sämtlichen Mobilien künftigen
Sonntag, den 9. September d. J.

an die Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung zu verkaufen. Erstehungslustige werden eingeladen, sich dazu am genannten Tage Vormittag 9 Uhr in meinem am Gottesacker gelegenen Hause einzufinden.

Plauen, am 6. Septbr. 1854.

Wittve Müller.

Ich bin gesonnen, künftigen

16. September d. J.

meine sämtlichen Mobilien, darunter ein großer Getreidekasten, ein Mehlkasten, eine Ziehmandel, Schränke, Tische u. s. w., sowie das auf dem Gottesacker befindliche Gewölbe gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dazu am obgedachten Tage Vormittags 9 Uhr in meiner Wohnung (in dem früher Heißnerschen Hause am Mühlberge) einzufinden.

Plauen, am 7. Septbr. 1854.

Wittve Esal.

Eine einspännige Chaise mit Verdeck, an den Hinterrädern mit eisernen Achsen und Schleifzug, sowie ein einspänniger Schlitten, ferner ein noch fast neues Pferdegeschirr und ein vollständiges Reitzeug, sind billig zu verkaufen bei

D. Grigner in Bausa.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen in Nr. 20. A.

Ein doppelter Schweinestall ist zu verkaufen in Nr. 33 A. Straßberger Gasse.

Veränderungshalber sind zwei gutgehaltene Drechslerdrehbänke zu verkaufen bei

Wittve Sörgel in Delsnitz.

Ein Pianoforte von wohlklingendem Ton ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exp. dies. Bl.

Eine Partie Weingefäß in Eimern und halben Eimern ist zu verkaufen bei

Gottlob Hadlich, unterer Steinweg.

Schöpfenfleisch, das Pfund für 2 Ngr. 5 Pf., verkauft
Gustav Engelhardt in der Neustadt.

Durch billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, gutes Weizen-Mehl billig zu verkaufen: Nr. 0 à Centner 6 Thlr. 24 Ngr., $\frac{1}{4}$ Centner 1 Thlr. 21 Ngr., $\frac{1}{8}$ Centner 25 Ngr. 5 Pf.; Nr. 1 à Centner 6 Thlr., in Original-Säcken etwas billiger.

Bäcker Porst.

Große schöne neue Speisefarphen hat zu verkaufen
August Körner,
kleine Theaterstraße.



Frische Karpfen empfing und empfiehlt
Wilhelm Ameis unter der Pforte.

Ungar. Erlauer Rotwein ist zu haben bei
Wm. Klemm.

Mein Gußeisenlager

ist in allen Gattungen der modernsten und geschmackvollsten Oefen vollständig sortirt und empfehle ich dies, sowie alle dahin einschlagende Artikel von Gußeisen zu den niedrigsten Preisen.

Plauen.

G. J. Immisch.

Schlosser-Waaren-Lager.

Hausthüren-, Stubenthüren-, Doppelthüren- und Koffer-Beschläge, von mir selbst gefertigt, sind stets in großer Auswahl vorrätig. Desgleichen sind auch Fabrik-Arbeiten stets zu haben. Zugleich bemerke ich, daß mein Lager von Bruchbandagen in allen Sorten assortirt ist, und sichere von allen Gegenständen die billigsten Preise zu.

K. Jacob, Schlosser-Mstr.

Lager von echt peruanischem Guano,
beste Qualität zum billigsten Preis, bei
Otto Hänschel am Bahnhof Plauen.

Von direct bezogenen

acht peruanischem Guano

halte ich stets Lager zu dem äußerst billigsten Preise.

Treuen.

G. Aug. Wolff am Markte.

BORUSSIA,

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
Grundcapital: 2,000,000 Thlr.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen auf Möbel und Hausgeräte, Waaren, Fabrik- und Arbeitsgeräte; Acker- und Wirthschaftsgeräte; Getreide, Stroh, Heu und andere Erndte-Produkte, Vieh u. s. w. gegen feste, billige Prämien, ohne den Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Prämien-Nachschüsse zu leisten, wie groß auch die Verluste der Anstalt sein mögen.

Anträge aus Plauen und umliegenden Ortschaften nimmt entgegen und erteilt bereitwilligst Auskunft

A. Frotzcher, Agent.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
mit Königl. Sächs. Concession 1831 eröffnet.

Bei der fortschreitenden Erkenntniß, wie wohlthätig Lebensversicherungen auf die mannichfachen Verhältnisse einwirken und in Folge der daraus hervorgehenden häufigern Benutzung derselben, erklärt die unterzeichnete Agentschaft ihre Bereitwilligkeit, zu wünschende Erläuterungen zu geben und Versicherungsanträge anzunehmen.

Aus dem im Drucke erschienenen und unentgeltlich abzufordernden Bericht über die Geschäfte des Jahres 1853 geht hervor, daß die Zahl der Versicherten, sowie der verbliebene Capitalfond

sich vermehrt hat und ein zu Dividenden bestimmter Ueberschuß von 154,079 Thlr. vorhanden ist, wovon im Jahre 1854 18 vom Hundert der bezahlten Prämien vergütet wird.

A. Frotzcher, Agent in Plauen.

Schwarze Linte

eigner Fabrik, von besonderer Haltbarkeit und tiefster Schwärze, empfehlen in Flaschen à 6 und 12 Pf., sowie in Kannen und Eimern billigtst **W. Gottfried & Comp.** an der Cyra.

Gelben Savanna-Honig empfangen wieder

W. Gottfried & Comp.

Frische Weißhese lei

Baldauf am Steinwege.

Wollenes Strickgarn,

sowie auch ächte Wigogne-Wolle, empfing wieder in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferdinand Walther.

Wollene und baumwollene Strickgarne

in größter Auswahl und zu billigsten Preis bei

C. K. Dieß.

Schuhblätter und Schuhnägel empfiehlt

C. K. Dieß.

Von angefangenen und vollendeten Stickereien, gehäkelten Herrenmützen und neuen Java-Decken mit Brillantkanten erhielt wieder neue Zufendung

C. Heubner.

Wein Lager feiner wollener Strumpf- und Wigogne-Garne ist wieder bestens assortirt.

C. Heubner.

Mit neu angekommenen Herbstmänteln empfiehlt sich bestens

Heinrich Degenkolb.

Sehr gute Schießgläser empfing und empfiehlt solche dem schießliebenden Publikum zu billigen Preisen

J. H. Rudolph.

Etablissemments = Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich von Dresden hierher gewendet und als Korbmacher hier etablirt habe. Indem ich in allen vorkommenden Arbeiten wie auch in Reparaturen schnelle und billige Bedienung versichere, erlaube ich mir die Bitte um gütige Beachtung.

Plauen.

Albert Wolf,

Korbmacher und Rohrstuhlbezieher,
wohnhaft zur Stadt Dresden, 2 Treppen.

Erholungs = Gesellschaft zu Plauen.

Zur Feier der Kirmes wird nächsten Montag den 11. Septbr. Nachmittag von 4 Uhr an bei günstigem Wetter Garten-Concert und Abends Lanzerholung stattfinden.

Die geehrten Mitglieder, sowie Zutrittsfähige Fremde, ladet hierzu ergebenst ein

die Vorsteherchaft.

Die Besitzer jagdbarer Grundstücke hier werden hiermit zu den am Montag und Donnerstag als den

11. und 14. d. Mts.

auf hiesiger Flur stattfindenden Treibjagden eingeladen. Anschluß bis Vormitt. 8½ Uhr auf den nach den Tagen wechselnden Sammelplätzen: Schießhaus und Freundschaft.

Plauen, den 8. September 1854.

Karl Tröger, verpfl. Jäger.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., Kränzchen im Casino, wozu die Mitglieder der Gesellschaft sowie auswärtige Honoratioren ergebenst eingeladen werden.

Delsnitz, den 6. Septbr. 1854.

Die Vorsteher der Casino-Gesellschaft.

Zum deutschen Haus

morgen Sonntag Nachkirmes, wobei Nachmittag und Abend Tanzvergnügen stattfindet. Es ladet dazu ergebenst ein

C. Redlich.

Zum Felsenschloßchen

morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzvergnügen, wozu ganz ergebenst einladet

G. Reinhold.

Zum Tivoli

morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

C. Taubert.

Zur Tanzmusik Sonntag Nachmittag und Abend ladet ergebenst ein

C. Anders.

Einladung zur Kirmes.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag wird in der Poppenmühle Kirmes gehalten, und wird am ersten Tage Nachmittag und Abend Tanzmusik stattfinden. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und ladet dazu ganz ergebenst ein

P. Herold.

Reiheschank (neues Bier) von heute an bei

Ernst Lange.

Eine Etage mit dazu gehörigen Räumlichkeiten ist zu vermieten und nächste Walpurgis zu beziehen.

Wilhelm Schneider am Klostermarkt.

In dem neuerbauten Stadtheile ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben und Kammern, getrennt oder im Ganzen von Michaelis ab auf ca. 5 Monate zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Keller und verschließbarer Bodenkammer ist in einem neuerbauten Hause zu vermieten und zu Walpurgis zu beziehen. Bei wem? sagt die Exped. dies. Bl.

Ein Glasfenster in der Altarhalle hiesiger Stadtkirche ist zu vermieten. Bei wem? sagt die Exped. dies. Bl.

Ein Laden nebst Ladenstube und sonstigen Räumlichkeiten ist in der obern Stadt zu vermieten und nächste Walpurgis zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine Stube ist zu vermieten und sogleich oder zu Walpurgis zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei ordentliche Mädchen, welche in Arbeit gehen, können bei einer einzelnen Person auf Michaelis ein Logis beziehen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben mit dazu gehörigen Räumlichkeiten, im neuen Stadttheile, wird von einer stillen Familie zu miethen und auf Walpurgis 1855 zu beziehen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. dies. Bl.

Gesuch.

Mit 50 bis 100 Louisd'or möchte Jemand ein Fabrikgeschäft anfangen. Vorschläge werden brieflich unter der Adresse # No. 1 an die Expedition erbeten, und von dieser an den Suchenden befördert.

Gesucht wird, für Mitte October anzutreten, ein geübter Musterstecher. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen aus gebildeter Familie sucht bis zum 1. October eine Stelle als Gehilfin der Hausfrau. Dieselbe ist im Schreiben und allen weiblichen Arbeiten erfahren und würde sich gern jeder häuslichen Arbeit unterziehen.

Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mehrere Mädchen finden gut lohnende Beschäftigung, und würden vorzüglich solche Mädchen, die bis jetzt gespult oder gestrickt haben, sich sehr bald einrichten. Bei wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein wachsamer kleiner Hund wird zu kaufen gesucht.

G. Anders.

1500 Thlr. sind zu Michaelis dies. Jahres gegen erste Hypothek an tauglichen Landgrundstücken auszuleihen durch
Reg.-Adv. **Weidinger** in Greiz.

600 Thlr. und 200 Thlr. sind sofort auszuleihen durch den Amts-Hypotheken-Buchführer **Wunderlich** in Plauen.

Meinen hochverehrten Herren Collegen im Voigtländischen Kreise, welche mir zu meinem 50jährigen Advokatenjubiläum durch eine Deputation mittelst herzlicher Ansprache gratulirt und dabei ein höchst prachtvolles und sinnreiches Geschenk, einen silbernen Pokal mit einem silbernen Gredenzsteller, welcher zugleich Motivtafel ist, überreicht haben, bringe ich, von der mir dadurch gewordenen Auszeichnung freudig überrascht, hoch geehrt und tief ergriffen, für diese Zeichen Ihrer Theilnahme und Freundschaft meinen innigsten Dank dar.

Gott, der Allgütige, möge Ihnen — das wünsche ich von ganzem Herzen — zur Feier eines gleichen Jubelfestes Gesundheit und hohes Alter verleihen.

Plauen, den 6. September 1854.

Christian August Facilides,

Advokat, Gerichtsdirector und Kreis Syndicus.

Unterzeichner warnt hiermit Jedermann, seiner Frau, welche mit Mouffelinwaaren handelt, etwas zu borgen, indem er vorkommenden Falles nichts für dieselbe bezahlt.

Elsterberg.

Karl Gottlob Bauer.

Am 3. September früh $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, **Marie Frühauf**, im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Indem wir diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch bekannt machen, sagen wir zugleich für

die vielen Gaben der Liebe, sowie für das Tragen und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und für die tröstenden Worte, am Sarge gesprochen, welche unseren Herzen so wohl thaten, unseren herzlichsten und innigsten Dank, mit der Bitte zu Gott, daß er Sie Alle vor ähnlichen traurigen Schicksalen bewahren möge!

Plauen, den 7. September 1854.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Andenken

des am 1. Septbr. zu Reichenhall gestorbenen
unvergeßlichen Jünglings,

Johann Georg Ferdinand Klemm,

Stud. med. in Leipzig,

geb. zu Laltitz am 22. Febr. 1833.

Des Schmerzes Stachel drang durch die Seele mir,
Als tief erschütternd ach! mir die Kunde ward:
Du, edler Jüngling, seist geschieden,
Fern von den Deinen, im fremden Lande! —

Des guten Vaters, den Du so tief beweint,
Herzlieber Sohn, Du warst Du in Jünglingskraft
Und Jugendschmuck der guten Mutter
Freude und Trost und des Lebens Hoffnung.

Und Herrmann, Bernhard, Richard, die Brüder Dein,
Die Dich verloren, treffliches Bruderherz!
Sie schauen nicht mehr voll Vertrauen
Dir in das reine und treue Auge.

Und Alle weinen, die Dich so lieb gehabt,
Und Alle klagen, die Du so treu geliebt;
Und wer gekannt Dich braven Jüngling,
Wird Dir das Opfer der Achtung weihen.

Auch ich, mein unvergeßlicher Ferdinand!
Weil' Dir der Liebe Thränen, von Schmerz erfüllt,
Im Geiste weiland dort am fernen
Hügel, wo Deine Gebeine ruhen.

Schlaf' wohl, entseelte Hülle, im kühlen Grab!
Verklärter Geist, nun schmeckend des Himmels Freud'
In Vaters Näh', umschwebe liebend
Trübend der Mutter und Brüder Herzen!

Einst, wann der Erde Wallfahrt beendet ist,
Am Throne Gottes selig die Geister steh'n:
Dann preisen wir vereint im Lichte
Ewiger Wahrheit die Wege Gottes!

L.

F. W.

(Verspätet.)

In Folge einer Hirnkrankheit verstarb am 1. Septbr. unser guter Gatte und Vater, **Johann Adam Köppel**, im 69. Lebensjahre. Dieß Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Bobenneufkirchen und Aachen, 6. Septbr. 1854.

Die Hinterbliebenen.

Hierzu zwei literarische Beilagen von **F. C. Neupert's Buchhandlung** in Plauen.